

## Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 3.7.2007

Anwesend: S. Born, W. Schröter, J. Schwenzel, S. Torka; G. Sperr, U. Stockmar  
entschuldigt: M. Raasch, R. Eismann

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
  - 2) Kurze Auswertung Straßenfest
  - 3) Kurzbericht Gespräch Verkehrslenkung zu Ampeln am Hauptbahnhof
  - 4) Pressemitteilung Humboldthafenbebauung
  - 5) Kurzbericht vom Sportausschuss am 26.6.07
  - 6) Kurzbericht vom Stadtentwicklungsausschuss am 27.6.07
  - 7) Kurzbericht vom Ausschuss Soziale Stadt am 20.6.07
  - 8) Kurzbericht von der letzten Runde der KiezAktivKasse
  - 9) Finanzierung Bürgerbeteiligung Moabit
  - 10) Masterplanverfahren Heidestraße, Antrag der SPD
  - 11) Verschiedenes
  - 12) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenrats-Sitzung

### TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Juniprotokoll wird ohne Änderungen verabschiedet.

### TOP 2) Kurze Auswertung Straßenfest

Insgesamt waren die Beteiligten des Betroffenenrats mit dem Fest **sehr zufrieden**.

Insbesondere die **Auswahl des Musikprogramms** auf der Hauptbühne war sehr angemessen.

Da hat Maria, die Praktikantin der Kulturfabrik ihren Job sehr gut gemacht.

Das **Fußballturnier** war ein Renner, lief noch um 19 / 20 Uhr. Die Luftballonaktion war prima. Ein Dank an die Freiwilligen aus der Rathenower Straße.

**Unverträglichkeit** gab es mit einem Mitarbeiter von Outreach (Beduinenzelt) und der **Märchenerzählerin**, an der es noch verschiedentlich Kritik gab.

Problematisch war auch die zweite Bühne, wenn dort nur Hintergrundmusik lief, während auf der Hauptbühne Programm lief. Da hätte es bessere Absprachen gebraucht und Hinweise auf die jeweiligen Programme. **Beim nächsten Mal keine Hintergrundmusik, wenn**

**Programmpunkte laufen. Das Programm auf der Nebenbühne war abwechslungsreich.**

**Es fehlte eine Moderation**, die durch das Fest führte.

Es gab **weniger Grillstände der Nachbarn** als in den letzten Jahren.

Schade, dass die **Skaterdisco nicht gut besucht** wurde, da fehlte offensichtlich im Vorfeld die Kommunikation.

Nachbarn aus der Lehrter 27-30 haben Müllablagerung in ihrem Hof kritisiert, der jedoch nicht vom Straßenfest stammte, sondern von einem privaten Fest einen Tag später.

Der IN-Berlin-Stand hinter der Bühne wurde von den Beteiligten als sehr angenehm empfunden. Leider konnte das Filmprojekt von Wolfgang Schröter nicht stattfinden, da er an diesem Tag zu krank war.

**Über den geeigneten Standort der Bühne gibt es verschiedene Auffassungen.** Wolfgang Schröter betont, dass das Fest kleiner war als früher, wobei Sabine Born feststellt, dass es sich nur um 20 oder 30 Meter handeln kann. Nur in einem Jahr stand die Bühne bei der Nr. 39.

S. Born hat die Idee, die Bühne im nächsten Jahr gegenüber des Spielplatzes aufzubauen, das hält S. Torka für ungünstig, weil damit eine Konzentration des Festes an dieser Stelle möglicherweise Behinderungen hervorrufen könnte.

Es wird **starke Kritik an der Polizei** laut. Noch während des Abbaus wurden die Absperrungen verschiedene Male von Mannschaftswagen oder einzelnen Polizeifahrzeugen mißachtet. Das kam so häufig vor, dass man es fast als Provokation werten könnte. Ein Beschwerdebrief soll formuliert werden.

U. Stockmar schlägt vor eine Anfrage eines Abgeordneten bei Körting zu erreichen. Dazu sollte recherchiert werden, wer Mitglied des Innenausschusses ist.

S. Born kritisiert auch, dass sich Herr Böhme (ehem. KOB) schon eine halbe bis dreiviertel Stunde vor Ende der Lärmschutzgenehmigung in einem Polizeifahrzeug aufstellte, um die Einhaltung des Endes des Bühnenprogramms zu kontrollieren. Es gab jedoch keine Probleme, da die letzte Band früher angefangen hatte und auch schon ca. 21.40 Uhr zu spielen aufhörte. Die Auswertung mit der Kulturfabrik findet erst am 12.7. statt.

### **TOP 3) Kurzbericht Gespräch Verkehrslenkung (VLB) zu Ampeln am Hauptbahnhof**

Bezüglich der **Ampelregelungen am Hauptbahnhof** (vgl. TOP 8 des Juni-Protokolls) ist ein **Antwortschreiben des Bezirksamtes eingegangen**, in dem festgestellt wird, dass an der Optimierung der Ampelschaltung noch weiterhin gearbeitet wird. S. Torka führte daraufhin (am 21.6.) ein **Telefongespräch mit Herrn Jahnke von der VLB** (Tel. 90259-4650), der bestätigte, dass es für Fußgänger besser werden soll, aufgrund der Komplexität das ganze jedoch noch andauert. Es ist ein externes Ingenieurbüro damit beauftragt.

S. Torka hat Herrn Jahnke darauf hingewiesen, dass **es während der Tage, in denen die Ampelanlage ausgefallen war** und bevor die Bauampeln installiert worden waren, für Fußgänger **sehr leicht war die Kreuzungen zu überqueren**. Alle Verkehrsteilnehmer fahren langsam und rücksichtsvoll - Autofahrer wirkten verunsichert -, so dass man mit energischen "Auf-die-Straße-Treten" leicht rüber kam. Herr Jahnke erklärte, dass ein Blitzschlag den Steuerungscomputer beschädigt hatte. Die Bauampeln wurden installiert, weil Ersatzteile nicht sofort zu beschaffen waren.

Im Zusammenhang mit der Ampelschaltung wurde wieder auf **die mangelhafte Gestaltung des Vorplatzes** aufmerksam gemacht: Fehlender Zebrastreifen, Gedränge auf der Mittelinsel bei der Tunnelausfahrt usw.

Jürgen Schwenzel regt an ein Schreiben an die Senatorin Junge-Reyer zu richten. Diese hat im letzten Sommer - direkt nach der Inbetriebnahme des Bahnhofs - angekündigt, dass der Platz neu gestaltet werden soll. Bis jetzt ist das noch nicht geschehen. Eine Anfrage zum Stand der Dinge beim Land Berlin und der Deutschen Bahn wäre sinnvoll.

Die Kritik vom Fahrgastverband ist seit langem groß, auch im Taxigewerbe wird die schlechte Situation stark kritisiert. Auch der Bezirk setzt sich für Verbesserungen ein. Es wird beschlossen ein Schreiben an den Senat zu richten. Zuständig ist Herr Guggenthaler.

Wolfgang Schröter schlägt einen Wettbewerb zur Platzgestaltung vor. Dem schließt sich kein weiteres Betroffenenratsmitglied an.

### **TOP 4) Pressemitteilung Humboldthafenbebauung**

Ist noch nicht geschrieben, wird aber in den nächsten Tagen erledigt.

### **TOP 5) Kurzbericht vom Sportausschuss am 26.6.07**

Bei dieser Sitzung waren die **Stadträte Hänisch und Gothe anwesend** und als Gäste die **Investoren für die Seydlitzstraße 1-5**.

Es wurde berichtet, dass das **Poststadion** jetzt soweit von der Polizei, Feuerwehr und Fußballverband abgenommen ist, dass **in der nächsten Saison dort Oberliga-Spiele** stattfinden können.

Zum **Konflikt um die Wohnbebauung Seydlitzstraße 1-5** stellt Herr Gothe fest, dass es eine vertrauliche Sitzung mit den sportpolitischen Sprechern aller Fraktionen in der BVV und dem Bezirksamt gab und er sich weiter in einer öffentlichen Sitzung nicht äußern möchte.

**Harry Heller** brachte für die Investoren ausführlich ihre Betroffenheit über die chaotische Genehmigungspraxis des Bezirks zum Ausdruck. Sie stehen stur auf dem Standpunkt, dass sie einen gültigen Bauvorbescheid (18.10.2005 beantragt, 17.5.2006 erteilt) für die Wohnhäuser haben. Ein Schreiben an die Fraktionen erläutert ihre Sichtweise (*im Laden vorhanden*). Sie sehen in dem Sportpark einen Standortvorteil, der von den Käufern gewünscht werde. Es gab Vorgespräche in 2004/2005 insbesondere mit der Gruppe Planwerk. Die Investoren haben von Anfang an einen 8 Meter breiten Weg (Döberitzer Grünzug) über ihr Grundstück abgelehnt. Die Grundstücksübertragung wurde im 3. Quartal 2006 für Verhandlungen der BIMA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) mit dem Bezirksamt Mitte zurückgestellt, jedoch keine Einigung erreicht, da die BIMA nicht bereit ist das Grundstück zu teilen. Sie bieten dem Bezirk die nördliche Grundstücksfläche für Kleinsportanlagen und auch einen Eingang von Süden, wollen aber den Döberitzer Grünzug über die Sportfläche führen, um den Wall zum Lärmschutz zu erhalten. Dafür würde der Bau des Supermarktes entfallen. Am 1.6.2007 haben sie den Bauantrag für die Errichtung von 25 Stadthäusern eingereicht. Angeblich haben sie bereits nach 3 Wochen 19 Häuser verkauft. Die Investoren bedienten sich in der Sitzung der Argumente des Betroffenenrats für den Erhalt der öffentlichen Aschenbahn.

**Herr Gothe** vertritt in der Frage hart die Interessen des Bezirks nach intensiver Sportnutzung auf den neu zu bauenden Fußballfeldern. Eine Entscheidung des Bezirksamts in der nächsten Woche wird angekündigt, der Bezirk scheint bereit zu sein Schadensersatzforderungen einzukalkulieren.

Michael Böttrich hat auf die Werbetafel des Investors in der Seydlitzstraße aufmerksam gemacht.

Der Betroffenenrat stellt fest, dass er weiterhin für den Erhalt der öffentlichen Aschenbahn eintritt und kleine Spielfelder für wichtig erachtet. Das Thema wird weiter beobachtet. (*Ausführlichere Informationen in der Mitschrift von S. Torka von der Ausschusssitzung im Anhang.*)

## **TOP 6) Kurzbericht vom Stadtentwicklungsausschuss am 27.6.07**

Ephraim Gothe berichtet und verteilt **die Dokumentationen zum Abschluss der Sanierung im Beussel- und Stephankiez** (*beide Faltblätter sind im Laden vorhanden*). Das Bezirksamt hat einen **Beschluss zur Bürgerbeteiligung** gefasst nach dem der **Bürgerverein BürSte** einen "kleinen Betrag" für 2007 erhält. Auf Nachfrage präzisiert er, dass es sich um Euro 19.000 + Ladenmiete und Betriebskosten (ca. 5.000) handelt.

Als weiteren Tagesordnungspunkt hat **sich das "Netzwerk Berliner Baugruppenarchitekten (Verein in Gründung) vorgestellt**. Sie propagieren die Idee, dass sich Interessenten an Eigentumswohnungsneubau zusammentun und gemeinsam als Baugruppe bauen. Das wird billiger, da sich ja ein Projektentwickler sein Risiko als Bauherr bezahlen lässt. Außerdem

kann dann konkreter auf die Wünsche der einzelnen eingegangen werden. Baugruppen suchen zunehmend Bauland und als möglichen Platz hat das Netzwerk sich einmal die Heidestraße und außerdem, den östlichsten Block auf dem nördlichen Hafenplatz des Humboldthafens ausgeschaut (am sogenannten Schinkelschen Horn). *Das ist ausgerechnet einer der Blöcke, die wir als Betroffenenrat am liebsten aus dem Bebauungsplan streichen würden!*

Dann ging es um das **Schultheiß-Gelände an der Turmstraße**. Stadtrat Gothe berichtet von einem Termin mit IHK, Einzelhandesverband, den drei Denkmalschutzbeörden und der Abt. Stadtentwicklung am gleichen Tag vormittags. Es war ein Gutachten von Frau Prof. Kahlfeldt in Auftrag gegeben, um die Interessen des Denkmalschutzes und der Investoren unter einen Hut zu bringen. Das ist nicht gelungen! Es müssten 2 statt eine Parkgarage gebaut werden, um ein Gebäude mehr zu erhalten (2 Varianten: entweder Halle neben den Backsteingebäuden oder Gebäude an der Perleberger Straße). Auffällig ist, dass denkmalgeschützte Gebäude als Parkhaus genutzt werden, also nur noch die äußere Hülle bleibt.

Investor Reinhard Müller von der HLG Projektmanagement in Münster betont, dass sie die Pläne verändert haben. Die Ladenstraße als Passage erhalten bleibt, die Einfahrt zum Parkhaus jetzt an der Perleberger und nicht mehr an der Turmstraße liegt und die Anlieferung unterirdisch angeordnet wurde. Stadtrat Gothe bestätigt, dass die Pläne so erheblich besser sind, aber immer noch nicht mit dem Denkmalschutz vereinbar. Er wünscht sich eine neue Lösung mit einer kleinteiligeren Nutzerstruktur, d.h. den Verzicht auf den "Ankermieter" Kaufland. Dem stimmt der Investor nicht zu, da sie der Meinung sind, dass das Warenangebot von Kaufland ideal zur Sozialstruktur der Umgebung passt. Außerdem zeigt er Unverständnis für die Denkmalwürdigkeit der Nebengebäude und rechnet vor, dass doch 78% der denkmalgeschützten Kubatur erhalten bleiben. *(78% klingt viel, aber es handelt sich bei der Kubatur um das umbaute Volumen und nicht um die Grundfläche, wie irrtümlich in der website moabitonline.de geschrieben)*. Die Idee des Denkmalschutzes ist die Erhaltung des Ensembles, damit erkennbar bleibt, wie in so einer Brauerei gearbeitet wurde.

Dr. Dietrich, der Insolvenzverwalter, dringt auf eine zeitnahe Lösung der Blockade, weil es nur noch zwei zahlende Mieter gäbe, Leitungen und anderes sehr marode seien, z.B. könnte es passieren, dass wegen Überschwemmung der Keller bald alles leer stehe. **Der BVV-Ausschuss will bei der nächsten Gelegenheit eine Ortsbesichtigung machen.**

Neben weiteren Tagesordnungspunkten, die den Betroffenenrat Lehrter Straße nicht interessieren, wurde dann noch die **Finanzplanung für den Stadtumbau West** behandelt *(die zweiseitige A3-Liste über die Jahre 2005- 2013, in der jeder einzelne Posten beziffert ist, ist im B-Laden vorhanden, Stand 7.6.07)*.

Stephan Lange berichtet, dass die Anmeldung der Mittel eigentlich schon bei der Senatsverwaltung liegen sollte, der Senat den Abgabetermin jedoch verschoben hat. Die Mittel für 2007 sind bereits festgelegt, die für 2008/2009 können noch wenn nötig verschoben werden. Er erklärt, dass die Mittel des Projektjahres 2005 insgesamt 310.000 Euro für die Jahre 2006-2007 ausmachen. Die Mittel des Projektjahres 2006 insgesamt 425.000 Euro für 2007-2008 betragen und ab dem Projektjahr 2007 eine Kofinanzierung der EU dazukommt.

Der Stadtumbau West ist eingeteilt in vier Bereiche:

**A** - Heidestraße, **B** - Lehrter Straße (Fritz-Schloß-Park und Poststadion), **C** - Siemens-/Quitowstraße und **D** - Moabit-West

Der Senat hat für die **langfristige Programmplanung** 2005 - 2013 hat die Vorgabe von 17,815 Mio. Euro gemacht, die BA-Planung hat allerdings schon 22,065 Mio Euro verplant.

**Die Fachverwaltungen haben die Maßnahmen für 2008-2009 bereits abgestimmt.** Der BVV-Ausschuss hat keine Änderungswünsche für 2008-2009, als letzter Tagesordnungspunkt zu schon sehr vorgerückter Zeit wurden die einzelnen Projekte auf der Liste inhaltlich überhaupt nicht diskutiert. Es gab auch keine Nachfragen zu einzelnen Zahlen.

Der **Betroffenenrat** diskutiert die Zahlen aus der Liste in den Teilbereichen **A** und **B** (in Klammer sind die Kennzahlen der Projekte):

Zur **Heidestraße** lässt sich ablesen, dass ab dem nächsten Jahr der **Uferwanderweg (A 41 + A 42)** auf der westlichen Seite des Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals gebaut werden soll. Schon in diesem Jahr eigentlich der **Kunsthof (A 71)**, da müssten wir doch mal nachfragen, ebenso uns nach der Gestaltung des Wegs erkundigen. Die **Fußgängerbrücke (A 9)** ist in das letzte Programmjahr 2013 geschoben und die **Aufbereitung der Ausgleichsfläche im Döberitzer Grünzug (A 12)** auch erst 2012, die **Fortsetzung des Grünzugs selbst (A 5)** im Programmjahr 2010.

Für den **Teilbereich Lehrter Straße** fällt zunächst die **Koordinierung Fritz-Schloß-Park und Poststadion (B 21)** mit 65.000 Euro auf und der **Weg zwischen Turmstraße und Schwimmbad (B 251)** mit 200.000 Euro. Außerdem sind aus den Mitteln des Projektjahres 2006 bereits 345.000 Euro für die **Gestaltung des Eingangsbereichs an der Turmstraße (B 252)** festgelegt. Wir müssten anfragen, wann da gebaut wird und wer in die Gestaltung mit einbezogen wird. Mit der **Laufstrecke (B 221)** und der **Skater-Anlage (B 222)**, damit ist vermutlich das Dach über der Rollschuhbahn gemeint wird es dann weitergehen, es sind Mittel aus dem Programmjahr 2007, für Laufstrecke 610.000 Euro und Skater 270.000 Euro. Hier stellt sich den Betroffenenratsmitgliedern, die bei den Workshops anwesend waren, die Frage, warum es öffentliche Mittel für das Dach gibt, da das anwesende Mitglied des Rollhockeyverbandes gesagt hatte, dass das Dach eigenfinanziert gebaut würde. Alle weiteren Projekte folgen später. Interessant ist, dass zur **Wiedereröffnung des Sommerbades (B 29)** immerhin 500.000 Euro in 2012 eingeplant sind, wie auch die gleiche Summe für den **Aussichtsturm (B 26)**.

Der Betroffenenrat beschließt ein **dringendes Schreiben** an die Gruppe planwerk, an Bezirks- und Senatsverwaltung zu richten, mit der Bitte um die **Einbeziehung des Geländes der ehemaligen Schleicherfabrik in den Stadtumbau West**. Wenn die Mittel schon so konkret verplant werden, erscheint das jetzt eilig.

Es könnten Mittel umverteilt werden, wenn man auf den Aussichtsturm, den Heinz-Tibbe-Steig und eventuell auf die Sanierung des Südplateaus verzichten würde, wäre eine Mio. Euro frei. Wünsche für das Schleichergelände: Grünanlage und eventuell Erweiterung des Spielplatzes, möglicherweise auch Mietergärten. Wolfgang Schröter macht einen Entwurf, der auch an Senatorin Junge-Reyer und die Abgeordnetenhausmitglieder Jutta Leder und Jutta Koch-Unterseher geschickt werden soll.

## **TOP 7) Kurzbericht vom Ausschuss Soziale Stadt am 20.6.07**

Beim Ausschuss hat sich **L.I.S.T. als neue Quartiersmanager am Sparrplatz** vorgestellt. Außerdem haben sich die anderen, die sich auf das QM beworben haben (S.T.E.R.N., Kommunales Forum, BSM) mit ihren Konzepten auf Wunsch der BVV - Fraktionen auch noch vorgestellt. Sie wollten die Entscheidung der Verwaltung nachvollziehen können. Für das Kommunale Forum, mit dem der Betroffenenrat seit Anfang an verbunden ist, ist der Wechsel des QM einerseits bitter. Noch bis vor ca. 2 Jahren hatten sie einen gemeinsamen Vertrag mit dem SPI, seitdem waren sie nur Unterauftragnehmer. Da das SPI jetzt die Steuerung für die Senatsverwaltung übernimmt, mussten sie aus dem QM aussteigen und damit war das KoFu nach 14 Jahren Arbeit im Quartier auch raus. Andererseits hat sich ihre Rolle damit auch geklärt, da sie ja als Träger von Projekten im QM-Gebiet arbeiten, z.B. Interkulturelles Gemeinwesenzentrum Sprengel-Haus. Die Übergabe war sehr überhastet, nur 4 Tage Zeit und eine Mitarbeiterin des KoFu hatte noch einen Monat einen Vertrag, der nicht

finanziert war. Die Abschiedsrede mussten sie bei der Veranstaltung selbst halten. Mal wieder ein Witz diese Umgangsformen.

Nachvollziehbar wurde die Entscheidung aber durch die Vorstellung der Konzepte aller QM-Bewerber auch nicht. Es scheint, dass eine wichtige Rolle der/die Migrant/in im QM-Team gespielt hat, was natürlich nicht schriftlich als Vorgabe formuliert war. Wäre ja in Kollision mit dem Antidiskriminierungsgesetz gewesen!

**Information zum Humboldthafen aus diesem Ausschuss: im Herbst wird die BSM das Verfahren zum Humboldthafen beginnen.**

Des weiteren gibt es einen Streit zwischen dem Vorsitzenden des Ausschusses und einzelnen Fraktionären um die Form der Protokolle, Ergebnis oder ausführliche Inhalts-Protokolle, der nicht geklärt werden kann.

Der Vorsitzende des Behindertenbeirats sieht sein Gremium nicht im Stande sich in der Bauleitplanung zu beteiligen.

Hanke verteilt gutachterliche Stellungnahme zu "Instrumenteneinsatz und Projektentwicklung in QM Mitte", Jürgen leiht den Text aus. *Bitte zurückgeben!*

Dann gibt es eine Menge Diskussion über den Vorschlag **eine Islamkonferenz in Mitte** einzuberufen oder eine Dialog-Konferenz? Über Änderungsvorschläge, Zielgruppen, Themen, Islamismus usw. wird mehr oder weniger kompetent gestritten. Das Un-Wort "migrantisch" fällt und es fällt Jouanna Hassoun nicht leicht den Mißgriff überzeugend darzulegen. Im Endeffekt wird der Antrag einstimmig positiv abgestimmt.

Die **Konzeption zur Stadtteilarbeit des Bezirksamtes** wird verhandelt. Laut Antrag der Grünen sollen Bürger beteiligt werden bei der Ausarbeitung. Hanke erklärt, dass diese Phase noch nicht erreicht ist. **Zur Zeit arbeitet im Bezirksamt eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe für Stadtteilarbeit außerhalb von QM- und Sanierungsgebieten.** Der Vorschlag ist, dass 5 Gebiete verstetigt werden sollen, das betrifft z.B. den Stephankiez. Das Bezirksamt will das nur für 1 oder 2 Gebiete machen. Es sei nicht flächendeckend vorgehen. Es gibt noch eine andere Arbeitsgruppe, die zu einem ähnlichen Thema seit 2003 arbeitet, und zwar den **"Arbeitskreis Konzeptionsentwicklung Stadtteilarbeit Mitte"**. Darin arbeiten das Bezirksamt und die Stadtteilzentren zusammen. Es werden Zweifel laut, ob das effektiv ist. Hanke ist davon überzeugt, da Frau Harms beide Gruppen leitet. Die Drucksache wird einstimmig abgestimmt.

Der Vorschlag von Hatice Ciftci (Dünja) **in den Ausschuss mal eine/n Islamwissenschaftler/in einzuladen** wird ziemlich kontrovers diskutiert.

**TOP 8) Kurzbericht von der letzten Runde der KiezAktivKasse**

Am 25.6. fand die letzte Vergaberunde der Lehrter KiezAktivKasse statt. Die Projekte müssen bis zum 31.8. abgerechnet werden. Der Verein für eine billige Prachtstraße muss bis zum 30.9. mit der Jugend- und Familienstiftung Berlin abrechnen. Danach wollen die KassenAktiven sich noch mal treffen und eventuell einen Antrag auf eine neue KiezKasse stellen.

Information von Wolfgang Schröter: das Foto des letzten Treffens ist leider verwackelt.

## **TOP 9) Finanzierung Bürgerbeteiligung Moabit**

Vgl. TOP 6) erster Abschnitt.

Der Moabiter Ratschlag mit der Idee eines Plenums für Moabit Ost wird nicht finanziert. Auch die Zeitung stadt.plan.moabit wird seit der April-Ausgabe nicht mehr weiter finanziert. Der Vergleich zwischen der Finanzierung von BürSte und des Betroffenenrats Lehrter Straße drängt sich auf.

Gedanken zur Veränderung des jährlichen Antrags des Betroffenenrats werden gesammelt.

Welche neuen Inhalte? Beratung, Betroffenenrats-Wahl, Häuserdeligierte, Plenum?

Mehr themenspezifische Diskussionen als öffentliche Veranstaltungen.

Auf jeden Fall wollen wir den Namen Betroffenenrat Lehrter Straße beibehalten.

## **TOP 10) Masterplanverfahren Heidestraße, Antrag der SPD**

Der Antrag wird durchgelesen, allerdings ist es schon sehr spät und die Konzentration hat nachgelassen. Insgesamt klingt er sehr positiv, allerdings sehr theoretisch und wenig konkret. Der Betroffenenrat schlägt vor, dass konkreter benannt werden sollte was mit der Ost-West-Verbindung gemeint ist: also Pankegrünzug, Fußgängerbrücke, Grünzug am Ufer (rein in den Punkt 1 "Mitten in Mitte) oder will man Moabit ganz allgemein mit Mitte oder mit dem BND-Gelände verbinden?

Es sollte herausgefunden werden, welche konkreten Projekte wirklich dahinter stehen.

## **TOP 11) Verschiedenes**

Hinweis auf Bürgersprechstunde des Bezirksbürgermeisters am 9.7. von 15-16 Uhr in der SHK, Perleberger Straße 44

Hinweis auf Vorstellung der Jugendtheaterwerkstatt

Termine im Herbst:

15.9. - Fest auf dem Stephanplatz

21.9. - Markt des Verbundes für Nachbarschaft und Selbsthilfe vor dem Rathaus

3.10. - Beusselstraßenfest "Moabiter Einheit"

6.10. - Rundgang Fritz-Schloß-Park, Historische Themen mit Herrn Schulz

## **TOP 12) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenrats-Sitzung**

Die August-Sitzung fällt urlaubsbedingt aus, nächste Sitzung ist am 4. September um 19 Uhr. Thema u.a. Planung für die Heidestraße

### **Urlaubsplanung:**

Sabine Born: 20.7. - 5.8.

Susanne Torka: 24.7. - 12.8. (dazwischen ein Donnerstag da!)

Wolfgang Schröter: 12.8. - 26.8.

Mitschrift: S. Torka

2.1. + 2.2. Mitteilungen entfällt, gibt keine

3. Aktuelle Themen, Offener Brief ASB an die Fraktionen ...

Sportstadträtin Hänisch und Stadtentwicklungsstadtrat Gothe sind beide anwesend!

**3.1 Aktueller Bericht über erfolgte Baumaßnahmen Tribünengebäude Poststadion**

**Schmidt:** Gebäude ist gesichert, statische Maßnahme ist fertig. Die durch das Sportanlagensanierungsprogramm hergerichteten Funktionsräume, Sanitär- und Toilettenanlagen wurden letztes Jahr übergeben. Gab Diebstähle, deshalb Rest später

Am 14.6.07 wurden die Zuschauerränge abgenommen, durch Fußballverband, Polizei, Feuerwehr. Ab der nächsten Saison können hier Oberliga-Spiele stattfinden.

**Konflikt neue Fußballplätze - Wohnhäuser Seydlitzstr. 1-5**

**Gothe** berichtet, dass es eine **vertrauliche Runde** mit den sportpolitischen Sprechern aller Fraktionen in der BVV gab, am nächsten Dienstag wird es eine BA-Vorlage dazu geben.

**Weiter möchte er sich in einer öffentlichen Sitzung nicht äußern.** Entweder Baumaßnahmen, die der Investor will oder für den Sport. Er sieht seine Aufgabe darin, die öffentliche Interessen durchzusetzen, aber die Interessen der Eigentümer müssen auch gewahrt werden.

Herr **Heller (Investor)** stellt das Bauvorhaben und den Vorlauf dar: *(hier nicht dargestellt, da sein ausführlicher Brief an die Fraktionen im B-Laden vorhanden ist).*

**Gothe** berichtet, dass er vom Amt für Umwelt und Natur die Lärmschutzbetrachtung erhalten habe, Daten für den Spielbetrieb bis 22 Uhr. Gibt Auweisung als Mischgebiet, deshalb gelten als Grenzwerte 65 db(A) und 60 db(A). Es gibt das Angebot des Investors sich an den Lärmschutzmaßnahmen zu beteiligen. Er bekräftigt, dass der politische Wille bestehe, das Bauvorhaben zu verhindern.

**Heller** Käufer der Eigenheime sehen den Sportpark als Standortvorteil, sie wollen ihn. Er **zitiert** außerdem **die Protokolle des Betroffenenrats**, dass Anwohner sich für den Erhalt der öffentlich zugänglichen Aschenbahn einsetzen, mit Migrantenfrauen und allem *(Hat unsere Protokolle aus dem Internet ausgewertet!).*

**Bertermann:** Ziel der BVV ist, die Sportanlagen in der geplanten Form zu bekommen, wundert sich darüber, dass es einen Vorschlag zur Planung von Tibbe im Gespräch mit dem Investor gegeben hat, denn er sieht Tibbes Aufgabe darin, die Vorschläge zusammenzuführen. Fragt nach dem aktuellen Stand der Eigentumsverhältnisse.

**Heller:** Gibt weitere Erklärungen ab, die so auch in dem o.g. Brief enthalten sind. Das Gespräch mit Tibbe und dem damaligen Investor, bei dem man sich darauf verständigt hat nicht 2 Supermärkte zu bauen, sondern Wohnungsbau, Vorschlag: spanische Höfe fand am 29.9.2005 statt. Jetzt wurde der Bauantrag eingereicht, 25 Stadthäuser sind verkauft.

**Gothe:** es gibt in Berlin tatsächlich ein lebhaftes Interesse an Reihenhäusern. Allerdings gibt es für Baugruppen zum familiengerechten Wohnen jede Menge Fläche, die dafür geeignet sind. Er ist gespannt, wie der Investor die Sportflächen anders anordnet und sie auf dem Grundstück unterbringen kann.

Er muss feststellen, dass die BIMA tatsächlich nicht bereit ist, das merkwürdig geschnittene Grundstück zu teilen. Er hält es für sehr bedauerlich, dass es der BIMA zu kompliziert ist, sich mit den Interessen der Stadt auseinander zu setzen. Der politische Wille im Bezirk ist den Sportpark städtebaulich aufzuwerden als positiver Imagerträger. Dafür können Mittel des



SÜW bis 2013 eingesetzt werden. Da das große Areal schlecht erschlossen ist, ist die attraktive Zuwegung sehr wichtig, genauso wie der Döberitzer Grünzug. Deshalb gibt es ein erhebliches Interesse des Bezirks den Weg nicht nur irgendwie durch zu fummeln. Er kann sich sportaffine Nutzungen auf dem Baufeld vorstellen, alles mögliche andere nur nicht Wohnen.

**Böttrich** fragt nach, Investor würde dem Bezirk 1.000 - 1.500 qm für Sportnutzung zur Verfügung stellen. Wie könnte das gehen? Könnte das Grundstück für den Alpenverein erworben werden?

**Gothe:** Sen Stadt hat Mittel zum Ankauf von öffentlichen Flächen zur Verfügung gestellt.

**Reschke** fragt nach dem Stopp der Baumaßnahmen für die neuen Seydlitzplätze.

**Hänisch:** Die Planungen sind weitgehend abgeschlossen, wenn sie auch noch nicht das Stadium einer BPU erreicht haben. - das ist jetzt gestoppt, die Mittel sind in die Rücklage überführbar, ohne dass sie wegfallen. Die Sportplätze würden bis an den Wall heran reichen, es wäre kein Platz für den Döberitzer Verbindungsweg. Der politische Wille im Bezirk ist stark, die Planung zu verwirklichen. Der Bedarf für 2-3 weitere Großspielfelder ist im Bezirk vorhanden. Es ist schwierig für den Sport andere Flächen zu bekommen. Zitiert einen Brief des ASV "Stadtvillen statt Sportplatz". Der Bezirk will den Investor nicht schikanieren, doch sie sehen die Spielfelder gefährdet und reagieren deshalb stark. Weil Prozesse von Wohnungseigentümern vorprogrammiert sind.

**Heller:** Er besteht auf seinem Baurecht, hat sich beim Baustadtrat in Pankow erkundigt, der kenne keine Klagen wegen Lärm von Sportanlagen, wie Jahnsporthaus

**BVV (SPD)** beim Jahnsporthaus gibt es 326 Klagen wegen Lärmbelästigung im letzten Jahr. Sein eigener Verein hat auch immer Probleme wegen Sportplatz im Wohngebiet.

**Hänisch:** gutachterlicher Vermerk des Umweltamtes sagt, selbst ohne die Neubebauung nur mit Betrachtung der bestehenden Bebauung müsste der Spielbetrieb auf den neuen Großspielfeldern eingeschränkt werden, nur bis 21 Uhr und an Wochenenden nur 4 Stunden wären möglich. Mit der geplanten Wohnbebauung ginge in den Ruhezeiten gar nichts mehr und es wäre aktiver und passiver Lärmschutz nötig.

**Bertermann** fragt nach dem Vermerk des Umweltamtes für die Fraktionen. Wird zugesagt.

**Lutkowski:** Das Gespräch mit den sportpolitischen Sprecher mit dem BA fand am 11.6. statt.

**Gothe** sagt auf Nachfrage des Investors ob Bezirk Bebauung tatsächlich verhindern will: Ja, er will attraktive Grundstücksschnitte und werthaltige Nutzungen, aber andere als Wohnungen. Auf den Einwurf, dass es Schadensersatzforderungen geben könnte, stellt er fest, das ist ihm bekannt.

**Reschke** regt Kompromiss an, Lärm habe auch etwas mit Abstand zu tun.

.....

3.4 Neue Rosstrasse .....

und weitere Tagesordnungspunkte behandelt.